RHEIN MAIN PRESSE

FZ - 24. 12. 1992

# Und den Gläubigen ein Wohlgefallen . . .

## Orgelpositiv von Walcker folgt launischer Vorgängerin

eml. NACKENHEIM — Ein ächzendes Stück Nackenheimer Kirchengeschichte hat für immer seinen Geist ausgehaucht. Zwar hielt sich, trotz regelmäßiger asthmatischer Anfälle, das Harmonium in der Kapelle des Pfarrzentrums über die Jahre recht wacker, doch jetzt mußte es einem Orgelpositiv weichen, das zuvor die Luft Stadtbergens geatmet hat. Die Wiege des neuen Instruments stand 1958 in der bekannten Orgelbaufirma Walcker & Cie. in Murrhard-Hausen. Vier Register für das Manual und eines für das Pedal versetzen das mit 339 Pfeifen und einer Schleiflade bestückte Orgelwerk viel eher in die Lage, das weihnachtliche Jubilieren der Engel wohlgefällig zu intonieren, als es den schwingenden Metallplättchen der launischen Vorgängerin zur Pein der Gläubigen je vergönnt war.

Die 40 000 Mark teure Walcker-Orgel ist zugleich klingender Vorbote der für Anfang nächsten Jahres anstehenden Restaurierung ihrer großen Stiefschwester in der Pfarrkirche.

Die wertvolle Schlimbach-Orgel soll dann, als letztes Glied in der Kette von Sanierungsmaßnahmen, vollkommen ausgebaut und das eindrucksvolle, derzeit allerdings vom Zahn der Zeit stark angeknabberte Prospekt vom Staub der Vergangenheit befreit werden. Ein kleiner elektronischer Platzhalter wird die pfeifenorgellose Zeit in der Gereonskirche überbrücken.

Neben den „Orgelbausteinen", die zur Finanzierung der aufwendigen Maßnahme jeweils in den ersten Sonntagsgottesdiensten eines Monats angeboten werden, und Konzerten (wir berichteten) hofft die Pfarrei auch auf Spenden aus der Bevölkerung, die im Pfarrhaus (Weinbergstraße 1) entgegengenommen werden.



Organistin Ruth Struck kann in der Kapelle des Nackenheimer Pfarrzentrums wieder alle Register ziehen. Bild: Volker Oehl